Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 111 (1985)

Heft: 35

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift Gegründet 1875 111. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort	
Heinrich Wiesner:	
Der Löffel im Fisch im Eierbecher	5
Ulrich Webers Wochengedicht: Alles zu seiner Zeit	7
Spot(t)licht Wirtschaftsjournal von Heinz Dutli	8
Ernst Ackermann und Daniel Rohrbach:	
Hommage à Alois Carigiet	12
Bruno Knobels «Blick in die Schweiz» : Satirisches	18
«Basler Bilderbogen» von Hanns U. Christe Warum schmeckt das Zeug so gut?	n: 33
Lorenz Keiser:	
Nur ein Missverständnis	41
Lukratius kommentiert	43
Telespalter: Meteorolügen	45
Gerd Karpe: Mückenstiche	45
Bundeshuus-Wösch	47
Themen im Bild	
Titelblatt: Jiří Slíva	
Horsts Rückspiegel	6
René Gilsi: Ode an Dionys den Österreicher	10
Bildkommentare von Hans Sigg	20
Anna Forter-Honegger:	
Werhayekt	
eigentlich Hayek?	22
Hans Georg Rauch: Nordkurve	
Cartoons von Barták	30
Werner Büchi:	
Zürich für mehr Halbgefangenschaft	32
Johannes Borer: Nebelspalter-Psychotest	34
Jan van Wessum: Wilhelm Tell & Sohn	38
Martin Senn: Zu sich finden, so oder anders	40

In der nächsten Nummer

Humor am Morgen mit Robert Lembke

Geltungs- und Machtbedürfnis-sen. Köpfe, die Leitvorstellungen

Feststellung

Lieber Nebi

«Alpensüdfuss»

H.U. Steger: «Alpensüdfuss», Nr. 26

Vorerst eine Feststellung! Als

einer der ältesten Nebileser freut

es mich ganz besonders, dass Ihre

Die Krone unter den in mei-

Lasst Euch bitte nicht von chro-

E. Roth, Schöfflisdorf

nischen Meckerern beeinflussen.

Hokuspokus oder nicht?

Telespalter: «Quark mit Sternen», Nr. 31 Guten Tag lieber Telespalter

Spätestens seit Wilhelm Busch

wissen wir: «Und ist ein Schwindel

noch so dumm, er findet doch sein

Publikum.» Ein Publikum, wo die

einen zuviel ich, die anderen zuwenig ich haben; wo viele also un-

ter dem Ungenügen gegenüber den Forderungen der Umwelt lei-

den oder unter einem Nicht-eins-

Sein mit dem eigenen Wesen und

folglich Zuflucht suchen in Esote-rik, Sekten, Nationalismus, «hei-

ligen Kriegen» et cetera. Individu-

en, denen es an Einsicht und Reife

mangelt, dass der Mensch sich am schöpfungsgerechtesten dann verhält, wenn er sich seiner Vitali-

tät überlässt, statt sich naiv nach

dem zu orientieren, was ihm zum

(selbst)gemachte

Eigenschaften und

numinosen (selbst)gemachte Schamanen aus allen Lagern als

Ideal vorgaukeln. Hier dünkt es

mich sachdienlich, den treffenden

Telespalter zu ergänzen. Weil

Anlagen des Menschen einer Lei-

ter vergleichbar sind, wo der eine

Holm das im Artikel erwähnte Er-

gebnis der Erbanlagen bedeuten

könnte und der andere, ausser acht gelassene und weit bedeut-samere, das Ergebnis der Kon-

ditionierungen von «Idolen» aus Elternhaus, Schule, Kirche,

Militär, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Gesellschaft. Einer

«menschlichen» Gesellschaft mit

halbaufgeklärten Köpfen mit viel Platz für Verwirrungen. Köpfe,

geistig getrübt von sublimierten Triebfedern, z.B. von Ehrgeiz-,

hegen, die keine Ziele sein dürfen.

Charakter,

ner Stube aufgehängten Nebibildern verdient H.U. Stegers Bild

Zeitschrift immer besser wird.

Abonnementspreise Schweiz: 3 Monate Fr. 25.- 6 Monate Fr. 46.- 12 Monate Fr. 84.-

Abonnementspreise Europa*: 6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee*: 6 Monate Fr. 67.— 12 Monate Fr. 124.— *Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buch-handlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Leserbriefe

Ich denke, die Zeit ist reif, wo der sekundäre Homo faber den Homo oeconomicus ablöst. Denn illusionsfreie Reife und Unbeirrbarkeit kann nur erlangen, wer eine Lebensformel findet, in der das rechte Verhältnis von ursprüngli-chem Selbstbewusstsein und Naturbewältigung verankert ist. Frü-hestens dann würde Frau Baumann ohne Gefolgschaft und Brot sein. Und bestimmt nicht nur sie.

Walter R. Pfister, Zofingen

Sehr geehrter Telespalter Ihre Rubrik habe ich meist mit Interesse gelesen, sie auch schon ausgezeichnet gefunden. Aber mit dem Opus «Quark mit Sternen» bin ich gar nicht einverstanden. – Zum ersten: Ich kenne Frau Baumann gut. Sie ist eine hochgebil dete, feine, wissenschaftlich hochstehende Dame, die als Psychotherapeutin schon unzähligen Menschen geholfen hat. Sie ist die Tochter von Prof. Carl Gustav

Frau Baumann hat im Lauf ihrer Tätigkeit die Erfahrung gemacht, dass sie unter Zuhilfenahme der Astrologie in viel kürzerer Zeit zu einem genauen Bild und zu besserer Kenntnis der Seelenlage und der Probleme ihrer Patienten gelangen und damit die ganze Behandlung bedeutend abkürzen kann. Wie sie zur Anwendung der Astrologie kam, weiss ich nicht, aber ich finde es reichlich unverfroren, aus Unkenntnis und Voreingenommenheit einer solchen Dame, die ihren Beruf mit Wahrheitsliebe und grossem Ernst ausübt, so unqualifiziert an den Karren zu fahren. Astrologie ist eine uralte Erkenntnis und Erfah-rungswissenschaft, die bei uns vor allem durch Vorhersagen von Scharlatanen in Misskredit geraten ist wie auch durch billige Zeitungshoroskope.

Mir scheint, dass wir allen Grund haben, das rationalistische naturwissenschaftliche Weltbild nicht zum alleinigen Dogma zu machen. Gerade Ihre Feststel-lung: «Denn Charakter, Eigen-schaften und Anlagen des Men-

schen werden von der Konstellation der von beiden Elternteilen gespendeten Gene zum Zeitpunkt der Zeugung *programmiert*, ist völlig einäugig und würde zu einer Determination führen, die jede Freiheit ausschlösse. Ausser un-serer Erbmasse werden wir doch auch durch unser Erlebnismilieu bestimmt sowie wohl auch durch kosmische Einflüsse, welche die Astrologie auszudrücken ver-

Vor wenigen Wochen leitete ich mehrere Tage eine Gruppe von Menschen. Eine Frau, nennen wir sie Frau X, fiel durch ihre originelle und initiative Art auf. Mit uns war eine Ärztin, ebenfalls Psychotherapeutin, die auch die Astrologie zur Persönlichkeitserforschung ihrer Patienten anwendet. Zusammen mit einer anderen sammenseins Frau X bei der Ärztin die Erstellung ihres Horoskops erbat, stellte sich heraus, dass fast alle vermuteten Voraussetzungen stimmten, ein sicherer Beweis, dass Astrologie kein Hokuspokus

Kurt Suter, Pfarrer, Meggen LU

Shocking!

Ginos Narrengazette: «Aufklärung», Nr. 30

So sorry, Honourable Queen, ein mistake schlich sich da between! Wenn Du noch einen Vater hast, keep smiling and take it ge-fasst! Der Vetter aus Dingsda soll es sein? Shocking – der war noch viel zu klein, genauer said, noch nicht auf der Welt! And your mummy has never trittgefehlt! Sr. Margrit Kessler, Affoltern a. A.

Lieber Nebi

Man merkt es sehr, dass Du nicht viel in Königshäusern herumstocherst wie viele, die «schöni Heftli» machen, sonst würdest Du den Michael von Kent nicht als Vater der Queen betiteln, der ist doch nur ihr Vetter! F. F. P. X. (Fiel Fergnüege, Pliebe Xund) und al-les Gute für noch viele, viele Nebi. Lioba Maluck, Brugg

Einzelnummer Fr. 2.50 Nebelspalter

Redaktion: Werner Meier-Léchot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration: E.Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66 Walter Vochezer-Sieber, Postfach 1566 8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84

8700 Kusnacht, Teleton 01/55 84 84
Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49
Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen. vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.